

# Blind-"Date"

Von Lie-san

## Inhaltsverzeichnis

<b>Prolog: Going on a date...</b> .....	2
<b>Kapitel 1: Kaffee unser</b> .....	5



Ungeduldig wartete sie am vereinbarten Treffpunkt. Zähneknirschend fragte sie sich, wo dieser Kerl bloß blieb, jedoch war es wohl besser auch anzumerken, dass er vorher bereits erwähnt hatte, dass er notorisch zu spät kam. Aber dann war sie in Gedanken auch schon wieder ganz woanders.

//Vergewaltiger? Dass ich nicht lache! Welcher Perverse springt in einem Alternative-Chatroom schon auf den Namen "GodsFallenAngel" an?// Tatsächlich betrug diese Wahrscheinlich eins zu einer Million. Einheit: Perverse. Da waren Standartnicks wie "Süße18" oder "SexyGirl" doch wesentlich einladender. Wer wollte sich beim Vergewaltigen und anschließend umbringen schon von seinem Opfer anhören wollen, wie man das alles ja viel besser hätte machen können? Und außerdem ließen sich diese Naivchen auch viel leichter rumkriegen.

Grummelnd zog Natalie nochmal an ihrer Zigarette, sodass sie sich beinahe die Finger verbrannte. "Angel...?", hörte sie auf einmal eine unsichere, jedoch auch seltsam vertraute Stimme hinter sich. Dummerweise erschreckte sie sich dadurch so sehr, dass sie den Rauch mehr aus ihren Lungen hustete, als atmete.

Als sie ihren bereits stark demolierten Atmungsorgan wieder Sauerstoff zuführen konnte, konnte sie sich auch endlich zu der Person, die sie angesprochen hatte umdrehen, traute jedoch ihren Augen kaum. Das verschmitzte und gleichzeitig auch entschuldigende Lächeln, Augen, die einen in den Bann zogen, bunt gefärbte Haare... Miyavi.

Jeder normale Mensch wäre ihm spätestens jetzt um den Hals gefallen, hätte lauthals gekreischt oder Ähnliches. Wie gesagt: Jeder -normale- Mensch... Jedoch zog es Natalie dem doch lieber vor sich einfach wieder wegzudrehen, die Augen ganz fest zu schließen und sich selbst zu zuflüstern, dass das alles nur ein ganz böser Traum sei. So etwas funktioniert doch immer. Als sie schließlich dachte, dass es funktioniert hätte, öffnete sie die Augen, doch leider starrte sie kein Poster von der Wand neben ihrem Bett an und Miyavi stand immer noch an hinter ihr. Also blieb ihr nichts anderes übrig, als sich ihrem Schicksal zu beugen und lächelte den bereits sehr zweifelnd dreinschauenden Musiker höflich an.

"Hai." Sie verbeugte sich höflich. "Dann musst du "GuitarFan" sein." Der junge Mann strahlte wie ein kleines Kind. //Okay, besonders einfallsreich scheint er nicht zu sein... Zumindest bei Nicknames...// Wie zur Bestätigung rief sich Natalie die Diskografie des Musikers in Erinnerung. Musste die Kreativität bei ihm nicht schon optisch aus ihm herausprudeln?

"Gomen nasai, dass ich zu spät bin!" Und schon wieder hatte dieser entschuldigende Blick in Miyavis Gesicht Platz genommen, während er sich verlegen am Kopf kratzte. "Ist schon okay. Aber. bitte, kannst du mir eine Frage beantworten...?" Der Ältere nickte und schaute sie gespannt und fragend an, ein offensichtliches Zeichen dafür, dass sie weitersprechen sollte. "Wieso hast du mir nicht schon vorher gesagt, dass du das bist, Baka?!" Jede Höflichkeit war aus ihrer Stimme verschwunden. "Ich hätte davon an einem Herzinfarkt sterben können!"

Natürlich war das, was Natalie so theatralisch schilderte, völlig übertrieben, jedoch unterstrich es bestens ihre aktuelle Laune und zeigte auch bei Miyavi sofortige Wirkung. Dieser ließ nämlich seinen Kopf wieder betrübt hängen. "Sumimasen, aber ich dachte, dass du mir das nicht glauben und am Ende gar nicht mehr mit mir reden würdest..." Er sprach so leise, dass die Kleinere ihn kaum verstehen konnte und außerdem scheinbar noch aus eigener Erfahrung.

Ergeben seufzte die Europäerin einmal. "Schon gut. Ich sollte mich wohl einfach





"Aber zum Glück hatte der Tag doch noch etwas Gutes..."

Natalie kramte in ihrer -für japanische Verhältnisse untypische- schwarzen Kampfmaschine herum, bis sie schließlich fand, was sie gesucht hatte und die beiden einlaminieren Kärtchen herauszog. "Und wehe dir, wenn du nicht mitkommst.", meinte sie noch, als sie Mika diese vor die Nase hielt. Ihre Stimme hatte dabei eine höchst bedrohliche Tonlage angenommen, doch die Jüngere starrte die ihr eben gereichten Backstagepässe nur ungläubig an.

"Bitte, sag mir jetzt nicht, dass die echt sind..." Mikas Stimme war nur noch ein Krächzen. "Sind sie aber.", war die relativ nüchterne Antwort auf die Bitte. Plötzlich löste sich die junge Japanerin aus ihrer Starre und fing an laut loszuquiecken und zu schreien, als sie sich Natalie an den Hals warf. "Kagerou-Last Live! Danke! Danke! Danke!"

Überglücklich schnürte sie ihrer Freundin die Luft ab und war somit schon die zweite, die es an diesem Tag schaffte, dass Natalie sich nur noch eine Sauerstoffmaske wünschte. Doch leider bekam sie diese nicht, aber es war auch nicht so dringend, denn Mika ließ den Blauschopf abrupt los, um sie akribisch zu mustern. "Woher hast du die...?" Die vorsichtige Frage war berechtigt, denn solche Karten waren normalerweise unbezahlbar teuer und die Schwarzhäutige konnte es auf den Tod nicht ausstehen, etwas teures bezahlt zu bekommen.

"Hab ich dir dir doch vorhin gesagt: Das Treffen hatte auch etwas Gutes." Das Grinsen war unschlagbar, doch Mika hakte weiter. "Wie jetzt? Arbeitet der Kerl etwa für Kagerou?!" Das Grinsen der Älteren verschwand und sie begann verlegen zu lachen. "Anou... Nicht so ganz... Ich erklär's dir besser später, hai?"

\*~\*~\*~\*~\*~\*

Erschöpft lag sie in ihrem Bett und ließ sich von der angenehmen Dunkelheit verschlingen. Nie hatte sie Angst vor dem fehlenden Licht gehabt, da sie so besser sah und weniger schlechte Erfahrungen damit gemacht hatte, als wenn es hell war. Dieser Tag war auch definitiv zu anstrengend und laut gewesen, mit zu vielen Menschen, da war es besser jetzt in aller Ruhe alleine Nachdenken zu können.

Erst der Schock ihres Lebens [1], dann von Miyavi selbst dann noch durch halb Tokyo geschleift zu werden, wobei sie sich alle fünf Minuten mit dem Musiker streiten durfte, da er es unnötigerweise doch für nötig hielt sein Geld für unnützen Kram auszugeben. An sich hätte es Natalie ja nicht interessiert, wenn er den Mist nicht ihr hätte schenken wollen.

Ende vom Lied war dann doch, als sie sich mit einem viel zu großem Eisbecher und diesem seltsamen Plüschtier herumschlagen musste. Natürlich sponsored by Miyavi. Und der Kerl war nicht nur ein wandelnder Geldbeutel, nein, er musste natürlich noch neugierig hoch zehn sein. Nicht einmal ihr Handy war vor seinen Durchsuchungsattacken verschont geblieben. Erst der englische Ausspruch "Curiosity killed the cat." in einem dieser eiskalten Stimmlagen veranlassten den Musiker dazu, ihr das Handy wiederzugeben... Die Blauhaarige hatte jetzt schon Angst vor dem Moment, an dem das bunte, aufgedrehte Wesen sich melden würde...

Wenn man vom Teufel spricht. Beziehungsweise an ihn denkt.

Durch das nervige Piepen ihres Handys gestört, öffnete die "Geplagte" entnervt die Augen und sah auf das hell blinkende Elektroteil. Sie hatte jetzt zwei Möglichkeiten zur Auswahl, lesen oder so tun, als hätte sie keine Nachricht erhalten. Seufzend rang sie sich doch zu Ersterem durch und las die Kurznachricht durch, die mit Miyavis

Worten alles andere als kurz klangen.

<N'abend Kleine!> Klein? Wer war hier klein? Eine überdurchschnittlich große Europäerin oder der Japaner? Nur weil Miyavi männlich war und ein paar Zentimeter mehr unter den Fußsohlen besaß, hieß das noch lange nicht, dass sie klein war! Grummeln las sie trotz der Wut auf den Musiker weiter. <Hoffe ich störe nicht. Hab 'ne Bitte. Komme morgen früh mal bei dir vorbei. ^^ Bai Myv.> "... Der Kerl hat doch 'nen Knall!"

Laut fluchend stand sie von ihrem Bett auf und verließ genervt das Zimmer, nur um genau vor diesem mit Mika zusammenzustoßen. Diese grinste nur breit und versuchte sich langsam, rückwärts gehend aus dem Staub zu machen, doch daraus wurde nichts. "Wo willst du denn hin...? Hast du etwa gelauscht?" Die Jüngere lachte peinlich berührt, als sie versuchte vom Thema abzulenken. "'Och, nö... Aber von wem war denn die SMS?" Das Funkeln in Mikas Augen sagte alles: Wenn die Ältere jetzt nicht mit der Sprache rausrücken würde, würde alles wieder in einem riesigen Missverständnis enden.

"Lies selbst." Ohne einen weiteren unnötigen Kommentar drückte sie der Schwarzhaarigen ihr Handy in die Hand und verschwand in die Küche. Das einzige was sie jetzt gebrauchen konnte, war eine Tasse Tee... Oder besser gleich eine ganze Kanne voll davon. Gerade, als sie sich mit einer Tasse ihres heiß geliebten Pfefferminztees an den Küchentisch setzte, schlich sich auch Mika vorsichtig in die Küche und setzte sich zu ihr. "Du~ sag mal...", begann sie schüchtern. Das war doch sonst nicht ihre Art und wirklich gut schien es auch nicht zu werden. "Hatte der Typ mit dem du dich getroffen hatte nicht einen anderen Nick?" "Hatte er.", war die kühle Antwort von Natalie, während diese an ihrem Tee pustete, damit er nicht ganz so heiß war. "Aber... das war jetzt nicht der echte Miyavi... oder?" Langsam spiegelte sich in ihrer Stimme ein gewisses Maß an Verzweiflung wieder. Das dürfte lustig werden. "Doch." Die Ältere grinste nun, doch man merkte, dass es ihr ernst war. "Und die Karten für das Konzert hast du woher...?" "Von ihm."

\*~\*~\*~\*~\*

Sie war müde, schlecht gelaunt und trotzdem früh aufgestanden, um kurz unter die Dusche zu springen, in der Hoffnung das wenigstens die Müdigkeit verschwinden würde... Oder Miyavi müsste sich mit ihrer schlechten Laune herumschlagen.

Und diesem würde auch nichts Anderes übrig bleiben, denn Natalie war genauso müde wie vorher, als sie vom Bad in die Küche tappste. "Morgen, Na-chan." "Morgen, Mika..." Die Jüngere war schon sehr früh aufgestanden, wie immer. Wie konnte man nur immer mit so wenig Schlaf auskommen?

"Kaffee?" Die Augen der Blauhaarigen begannen zu leuchte. Das war die erste gute Idee, die dieser Tag brachte. So schnell es mit den müden Knochen ging, nahm sie sich eine der Kaffeetassen aus dem Schrank und füllte sie mit der Koffeinbrühe. Das Zeug schmeckte zwar nicht, beziehungsweise höchstens scheußlich, aber wenigstens machte es wach. "Wieso bist du eigentlich schon wach?" War ja klar, dass so eine anspruchsvolle Frage schon am frühen Morgen kommen musste. "Weil mich diese Nervensäge namens Miyavi schon am frühen Morgen stalken muss und ich es vielleicht schaffe ihm heute eine zu knallen.", hätte die Ältere am liebsten geantwortet, doch aufgrund der hauptsächlich noch schlafenden Gehirnzellen, brachte sie nur ein genuscheltes "Mh... Miyavi..." heraus. Mika grinste. "Wenn ich dich nicht gut genug kennen würde, würde ich glatt sagen, dass ihr beide aufeinander

steht." "Danke, ich hab dich auch lieb." Die Deutsche trank einen Schluck ihres Kaffees. "Mensch, damit meinte ich doch nur, dass ich weiß, dass es eben nicht so ist. Nichts Anderes. Keine versteckten Andeutungen."

Das Gespräch wurde jäh durch ein Klingeln an der Tür unterbrochen. Beide jungen Frauen sahen in die Richtung aus der dieses unangenehme Geräusch kam, bis Natalie seufzte. "Ich mach schon auf." Mit der Kaffeetasse in der Hand stand sie auf und ging in den Flur um dort die Wohnungstür zu öffnen, ohne auch nur durch den Türspion zu gucken. Es war doch eh klar, wer so früh störte. "Ui, Kaffee!" Ohne eine weitere Begrüßung drückte sich Miyavi an der Blauhaarigen vorbei, natürlich nicht ohne ihr dabei die dampfende Tasse aus der Hand zu nehmen. "H-Hey!" Doch die Hälfte des Kaffees hatte schon den Weg in Miyavis Magen gefunden. "Gib mir endlich meinen Kaffee wieder!" Die Tür war bereits geschlossen, als sich der Sänger verwirrt umdrehte und sie anblinzelte. So konnte wenigstens niemand seine Schmerzensschreie hören, wenn sie ihn meuchelte, den elenden Kaffeedieb.

"Nani...? War das deiner?" "Baka..." Ohne ein weiteres Wort und ihre Mordgedanken unterdrückend ging Natalie wieder zur Küche zurück, nahm dabei nicht einmal ihren Kaffee mit. Der Ältere folgte ihr einfach und sah sich dabei neugierig in der Wohnung um, was sollte er auch alleine im Flur machen? Schließlich blieb er mit seinem Blick an Mika hängen. Er lächelte. "Guten Morgen, Schönheit. So früh schön wach?" Diese Aussage hatte zur Folge, dass die Angesprochene ihr rot gewordenes Gesicht hinter der Kaffeetasse versteckte und Natalie nun das Reden übernehmen muss. "Miyavi, halt die Klappe. Die ist meins.", stellte sie die Besitzansprüche direkt und ohne Vorwarnung fest, denn sie hatte nicht vor noch mehr als nur ihren Kaffee an den Älteren abzutreten. Zumindest das verwirrte Blinzeln des Musikers zeigte, dass er von dem Thema abgelenkt war. Jetzt musste man nur noch ein Anderes anschneiden. "Was willst du eigentlich hier?"

Das war die Frage, die der Deutschen schon seit gestern auf der Seele brannte und wenn er nicht antwortete würde sie ihn hochkant rauschmeißen. Obwohl sie das wohl auch mit einer Antwort machen würde. "Dich mitnehmen und dir eine Freude machen." "Perverse Sau." Das breite Grinsen des Sängers war wieder gewichen und er musterte sein Blind-"Date" vom Vortag, wie sie sich wieder eine Tasse nahm und Prozess des Kaffee-Eingießens vollzog. Mika kicherte leise und zog sich einen noch verwirrteren Blick des Musikers auf sich.

"Anou... Naja, egal. Können wir dann los?"

Der Ältere war gerade dabei Natalies Geduldsfaden schmerzhaft zu überspannen und wenn dieser reißen würde, würde es erst jetzt schmerzhaft für ihn werden. "Sag mal, hast du keine Augen im Kopf? Ich habe noch nicht einmal meine erste Tasse Kaffee getrunken und du nervst mich schon bis zum Geht-nicht-mehr." Die Stimme der Blauhaarigen war ruhig. Zu ruhig, das merkte sogar der Angesprochene und schwieg einfach. Jedoch konnte er es nicht unterlassen seinen Hundeblick aufzusetzen. "Lass es besser einfach... Dagegen ist sie schön immun." Mika lächelte Miyavi lieb an, worauf dieser nickte. Die Letzte im Raum reagierte darauf gar nicht, sondern trank weiter ihren Kaffee.

"Und was wollt ihr später noch machen?" fragte die Jüngste schließlich um die unangenehme Stille zu überbrücken, worauf Natalies Augen kurz aufblitzten. "Was Miyavi macht, nachdem ich ihn rausgeschmissen habe, weiß ich nicht, da musst du ihn selbst fragen. Aber ich gönne mir endlich mal wieder einen ruhigen Tag zu Hause." Sie stellte die Kaffeetasse wieder weg und ging gefährlich langsam auf den Musiker zu.

"Nix da, du kommst heute mit." So schnell wie die Angesprochene wieder stehen

